

RN 17.05.01.

GFL für Klage gegen Kraftwerk

Wählergemeinschaft stellt sich hinter BUND und Bürgerinitiative

Lünen • „Konsequent und entschieden“ wird sich die Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL) hinter die angekündigte Klage des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) und der Bürgerinitiative gegen das Trianel-Kraftwerk stellen.

Das erklärt die GFL als Reaktion auf die von der Bezirksregierung erteilte erste Teilgenehmigung.

Diese Genehmigung besage allein die Rechtszulässigkeit des Kraftwerkes, nicht aber, dass seine Errichtung kommunalpolitisch sinnvoll sowie umwelt- und gesundheitsunschädlich sei, so die GFL.

Sie wirf Bürgermeister Stodollick und der „SPD-CDU-Koalition“ erneut vor, „mit beharrlicher Ignoranz und Arroganz Bürgermehrheiten zu missachten.“

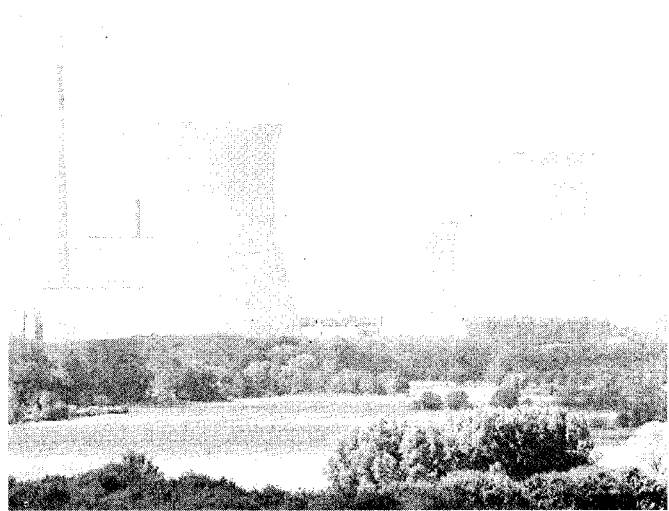
Lünen brauche Arbeitsplätze, aber nicht zu dem Preis, den die Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten zahlen müsse. Die GFL verweist auf überschrittene Grenz- und Zielwerte, die Warnungen von Medizinern und der Lünen

ner Ärzteinitiative sowie auf drohende Immobilienwertverluste von voraussichtlich 10 bis 30 Prozent.

„Euphorische Hinweise“ auf Trianel-Aufträge an Lünener Firmen sollten „die schon jetzt absehbaren gesundheitlichen und ökonomischen Langzeit-Nachteile für Lünen und seine Bürger vertuschen.“

Zudem dämmere immer mehr Bürgern, dass in Zukunft „die Stadtsilhouette auf Generationen hin ein Kraftwerksmonster mit kolossalen Ausmaßen verunstalten wird.“

Damit meint die GFL den 160 Meter hohen Abgaskühlturm des Kraftwerkes, dessen Bau im August beginnen soll.



Drohkulisse aus Sicht der Kraftwerksgegner: Die Fotomontage beruht auf der Annahme, dass nicht nur Trianel baut, sondern auch Evonik einen weiteren Block errichtet. Worauf allerdings aktuell nichts hindeutet.